

De Chuehflade-Prinz

Lustspiel in einem Akt von Lukas Bühler

Personen (ca. Einsätze)	1-5 H / 1-5 D 6 Pers.	ca. 50 Min.
Lunzi Huber (123)	Bauer, langsamer und gemütlicher Charakter	
Käthi (111)	seine Magd, liebenswürdig	
Sam Brun* (75)	Schweizer Botschafter, stets korrekt	
Hagendorn* (48)	Reporter, mal aufdringlich, mal dezent	
Amstutz* (52)	Metzger	
Silvia Moser* (67)	Nachbarin	

**Diese Rollen können mit leichten Anpassungen von Herren oder Damen gespielt werden*

Zeit:	Gegenwart
Ort der Handlung:	Bauernstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Unsere Texthefte sind in den Formaten A-4 (*gross*) und A-5 (*klein*) erhältlich. Bitte geben Sie bei der Bestellung die gewünschte Grösse an.

Anmerkung Requisit:

Das rote Notizbüchlein soll optisch in Form, Farbe und Grösse dem aktuellen Reisepass ähneln.

Hinweis zur Figur Sam:

Spricht Sam normales Schweizerdeutsch, so heisst die Figur Samuel/Samira Brun und ist von der Schweizer Botschaft.

Spricht Sam Deutsch mit englischem Akzent, so heisst die Figur Samuel/Samantha Brown und ist englische/r Minister/in des äusseren Departementes.

Regie-Booklet:

Für dieses Stück ist ein Regie-Booklet erhältlich. Dieses enthält zahlreiche Hilfsmittel wie z. B. eine Requisitenliste oder einen Szenenplan. Scannen Sie den QR-Code für weitere Informationen.



1. Akt

1. Szene:

Lunzi, Käthi

Lunzi: *(kommt ins Wohnzimmer, trägt Gummistiefel)* Hei isch das en Chrampf gsi im Stall. Oh, ich wünschti mir en Chnächt. Denn chönnt ich eifach nume regiere und s Läbe grüsse. *(macht eine Notiz in ein rotes, kleines Büchlein)* So, de Hugo isch hüt zwöi Kilo schwerer gsi. En gsunde Muni. Und en bsunders schöne. Aber ich muess ihn gliich verchaufe – er wird eifach alt und sorgt nüme für gnueg Nochschrub... äh Nochwuchs... *(setzt sich an den Tisch, legt die Füesse auf den Tisch)*

Käthi: *(betritt das Wohnzimmer, hat Wäschekorb dabei)* Lunzi! Nimm dini dräckige Füess vom Tisch!

Lunzi: Ebe sind d Füess dräckig. Drum han ich d Stiefel jo aabhalte.

Käthi: Nüt isch! *(hilft Lunzi beim Ausziehen der Stiefel)* Ich wott en suuberi Stube! *(stellt die Stiefel auf den Tisch, in der Folge beginnt sie an einer kleinen Leine die Wäschestücke aufzuhängen)*

Lunzi: Jo Käthi, du bisch halt scho en tüchtigi Magd! Die bescht, won ich je gha han. Die Mägd, wo ich vorher gha han, die händ keis Strichli meh gmacht, als sie händ müesse.

Käthi: Ich würd für dich jedes Strichli mache. Du bisch so en Gmögige und tolle Chef. Ich bin eifach wahnsinnig gärn do uf em Lärchehof.

Lunzi: Do goht eim d Arbet ämel nie uus.

Käthi: Jo es git immer öppis z wäsche oder *(schaut sich eine löchrige Socke an)* z flicke.

Lunzi: Aber d Pause sind halt au schön...

Käthi: Hettisch mir dini Mälcherbluse au grad chöne gäh zum Wäsche. Die isch jo voller Chuehdräck.

Lunzi: Äch was. Das isch nume s Muschter.

Käthi: Aber wieso schmöcksch denn eso nach Chuehflade?

Lunzi: Das isch mis neue Schmöckiwasser vo Boss.

Käthi: Stinkt aber wie Hugo.

Lunzi: Im Hugo isch doch das gliich. De wird hüt sowieso verchauft. Öpper vom Schlachthuus chunnt denn no verbi.

Käthi: Du hesch de Muni verchauft?

Lunzi: Jo. En Metzger holt ihn ab. D Kontrollpapier han ich scho zwäg gmacht. *(deutet auf das rote Notizbüchlein – Käthi sieht diese Geste nicht)* En richtig guete Zucht-Stier. Wie mängs Chälbli hett er uf d Wält gstellt. Han ich alles protokolliert. Aber jetzt loht sini Mannes-, äh, Muni-Chraft langsam noche.

Käthi: Er hett wüerklich es guets Läbe gha.

Lunzi: Jo. Han ihn immer guet gstriglet und massiert vom Schnörkli bis zum Schwänzli.

Käthi: Und nume die zartische Chrütli hett er zum Frässe becho. Er isch halt echli en schnäderfrässige... aber öisne Chüeh gohts jo allne guet.

Lunzi: Ussert d Bella lahmet hinde echli.

Käthi: Ich riib ihre denn echli Chrüter ii. Das nützt immer.

Lunzi: Genau. Wie bi mir! Halsweh: es Gläsli Chrüter. Häxeschuss: es Gläsli Chrüter. Buchweh: es Gläsli Chrüter. Fieber: es Gläsli Chrüter.

Käthi: Und wenn trinksch du Wasser?

Lunzi: Eso chrank bin ich no nie gsi. *(lacht)*

Käthi: Bisch en Plauderi... *(lacht mit)*

Lunzi: Jä ich bin halt en Frohnatur! Ich han sogar bi de Geburt glachet statt brüelet. Du hettisch das luschtige Gsicht vo de Hebamme sölle gseh, won ich ihre is Gsicht brünzlet han... *(lacht)*

Käthi: Das Lache wird dir denn wieder vergoh, wenn de Traktor gohsch go tanke. Hesch du gseh, wie i de Schwiiz die Priise ufe sind?

Lunzi: Das isch mir gliich. Ich tanke sowieso immer nume für 20 Franke.

2. Szene:

Lunzi, Käthi, Sam

(es klopft)

Lunzi: *(ruft)* Nume ine!!

Sam: Guete Tag.

Lunzi: Grüezi.

Käthi: Chömed Sie nume ine. Mir biessed ned.

Lunzi: Ämel ned grad am Aafang.

Sam: Viele Dank! Bin ich do richtig uf em Lärchehof?

Käthi: Jo, das sind Sie.

Sam: Denn möcht ich mich vorstelle: Sam Brun (*bei der Version Minister: Säm Brown*) us Grossbritannien.

Lunzi: Schön, dass Sie de Wäg gfunde händ. Jä, das Grossbritannien isch halt scho wahnsinnig abgläge.

Sam: Es isch mir es Vergnüege gsi.

Käthi: Wänd Sie gärn es Käfeli?

Sam: Kaffee? Won ich herchume, trinkt mer nume Tee.

Käthi: Jo, das händ mir au. Ich gange es Teeli go ufsetze. Bin grad wieder do... (*ab in die Küche*)

Lunzi: Also Herr Brun, was wänd Sie do?

Sam: Ich bin do, will ich Sie gärn wott identifiziere.

Lunzi: Was? Mit was wänd Sie mich infiziere?

Sam: Ich möcht Ihri Identität prüefe.

Lunzi: Prüefe? Hoffentlich sind das ned schwierigi Froge...

Sam: Isch Ihre Taufname Leontius Bartolomäus?

Lunzi: Jo, sit ich uf dere Wält bin.

Sam: Gebore?

Lunzi: Jo. Suscht wär ich jo jetzt ned do.

Sam: Ich meine, wenn sind Sie gebore?

Lunzi: A mim Geburtstag.

Sam: Wenn isch de?

Lunzi: (*Geburtsdatum gemäss Alter des Schauspielers*)

Sam: Und Ihri Mueter hett gheisse...?

Lunzi: Rosmarie.

Sam: Meitliname?

Lunzi: Au Rosmarie.

Sam: Zum Gschlecht?

Lunzi: Wiiblich.

Sam: Ich meine zum Nochname.

Lunzi: Bluem. Rosmarie Bluem.

Sam: Rosemary Bloom. Das isch korrekt. Ich bin uf de richtige Spuur. Gemäss mine Informatione isch d Frau Bluem bereits verschiede.

Lunzi: Jo, das stimmt. Sie hett en schöni Ärdeziit gha und hett gläbt, bis sie tot gsi isch.

Sam: Und Ihre Vatter?

Lunzi: Er isch au scho vo öis gange: de Toni Hueber selig. Er isch min liiblich Adoptivvatter gsi.

Sam: Sie kenned Ihre richtigi Vatter ned und sind vo dem Toni Hueber nume adoptiert?

Lunzi: Genau. Nach de Hürot mit minere Mueter hett er mich adoptiert.

Sam: Wüssed Sie, öb Ihri Mueter i de Jugendziit emol en Ufenthalt z England gmacht hett?

Lunzi: Jo. Sie hett mir das ämel mol verzellt. Hett det Englisch glehrt. Aber das isch en komplizierti Sproch.

Sam: Sie chönd kei Englisch?

Lunzi: Nume eis Wort: (*auf Französisch*) „le parapluie“.

Sam: Und en Brüeder oder en Schwöschter händ Sie ned?

Lunzi: Nei. Ich han doch mini Eltere ned welle teile.

Käthi: (*betritt das Wohnzimmer mit Teekrug und Teetasse*) De Tee wär parat.

Sam: Ich freu mich! Äntlich „Tea Time“!

Käthi: Muess ihn nume no schnell abgüsse... *(holt in der Folge die aufgehängte Socke und nutzt diese als Filter für den Lindenblütentee. Sie stülpt die Socke über den Krug und kann in die Tasse den gefilterten Tee einschenken)*

Lunzi: Ich han jo nume ein Tee gärn.

Sam: De wäri?

Lunzi: Hopfeblütetee.

Käthi: *(serviert den Tee)* Do.

Sam: Viele Dank. *(probiert)* Interessante Gschmack. Schmöckt irgendwie liecht nach Chäs.

Lunzi: Gälled Sie, so es Aroma chan nume s Käthi anezaubere.

Käthi: Aber was fuehrt Sie eigentlich zu öis? Sicher ned de feini Tee.

Lunzi: Oder wänd Sie öppe en Chueh abchaufe?

Sam: Nei, kei Chueh.

Käthi: Oder cho Eier hole?

Sam: Au kei Eier. Ich bin do im Name vo de Königsfamilie.

Lunzi: Jä, wäge s Künge vo de Chrutschütti?

Sam: Nei, d Königsfamilie vo England! Wüssed Sie – Ihne chan ich das aavertraue – i de Familiengeschicht vo de Thronfolger isch en Ungriimtheit uftaucht.

Lunzi: Das gits halt...

Käthi: Jo und zwar i jedere Familie. Min Grossvatter zum Bispiel hett en Tante gha und min Unkel müeterlichersiits hett au en Tante gha – und die Tantene sind beidi Brüedere gsi.

Sam: ...öise Fall isch echli ufregender.

Käthi: Also bi öis isch das au ufregend gsi, wo das us-cho isch.

Sam: Die ganz Geschicht isch eso. Ich bin vo de Schwiizer Botschaft *(Version Minister: „im Name vom Usseministerium“)* ufbotte worde, Sie do i de Schwiiz z bsueche. Per Zuefall händ mir i de Ufarbeitig vom

Stammbaum im Königshuus entdeckt, dass öppis ned chan stimme. Alli Indizie sprached defür, dass en gwüssni Rosemary Bloom mit em aktuelle König es amouröses Verhältnis gha hett.

Lunzi: Es poröses Verhältnis?

Sam: En gheimi Liebesbeziehig! Und us dere sind Sie entstande.

Lunzi: Jä was?! Mir sind denn katholisch!

Käthi: Lunzi, denn hettisch du jo blaus Bluet!!

Lunzi: Jä, nä-nei. Ich han mich geschter am Duume gschnitte und s Bluet isch garantiert rot gsi.

Sam: Ich versichere Ihne, Herr Hueber: wenn Sie sich chönd uswiise, denn sind Sie en richtige Prinz! Und ned nur das. Sie sind au de nächst i de Thronfolg.

Lunzi: Huiuiui, nüme nüt. Denn chan ich mir äntlich en Chnächt leischte!

Sam: Ich befürchte, dass giengt eso leider ned.

Lunzi: Mol sicher. Ich hetti denn sicher gnueg Gold und denn würd ich mir eifach eine chaufe.

Sam: Sie müesstet denn de Lärchehof verloh und uf London zieh.

Lunzi: London? Jä, das im Emmital oder am Albis?

Sam: Das ännet em Ärmelkanal.

Lunzi: Ui. Das isch scho chli wiit. Das gfallt mir ned.

Sam: Aber d Engländer bruchet ihri Monarchie!

Lunzi: Aber ich han ned so gärn „Mon Chéri“. Sind mir z süess zum Ässe.

Sam: *(lachend)* Keis Problem. Sie wärdet det ganz es tolls Läbe ha mit allem, was Ihres Härz begehrt.

Käthi: Was? Du würdisch denn nüme do wohne? Und denn ich?

Sam: Für Sie gäbts sicher au en Lösig.

Lunzi: Die händ det sicher au Wösch zum Wäsche oder Gummistiefel zum Putze. *(schnappt sich die Gummistiefel)* Und öpper zum Teechoche bruchets jo au.

Sam: Aber wie gseit! Das isch absoluti Gheimsach!! Mir müend alles no verdeckt bhalte.

Lunzi: *(ist mit den Händen in die Stiefel gegangen und imitiert so das Stolzieren, träumerisch)* Ich gseh mich scho dur s Schloss stolziere... *(zieht in der Folge wieder die Stiefel an)* Hei nomol... ich bin glii en Prinz.

Käthi: Jo du. En Prinz, wo nach Chuehflade schmöckt.

Lunzi: Ich liebe halt de natürlichi Duft.

Sam: Chönnt ich jetzt bitte no de Pass vo Ihne gseh, damit ich de definitiv Abgliich chan mache? Vollständige Name, Geburtsdatum, Foti und Passnummere.

Lunzi: Jo jo, de chan ich scho zwäg mache.

Sam: Sehr guet! Denn würd ich churz mit England telefoniere und säge, dass ich do uf de richtige Spur bin. Aber bitte! Es isch alles no „top secret“!! *(geht nach draussen)*

Lunzi: Stell dir vor Käthi. Glii tuusch ich d Mischtgable und d Gummistiefel gäge en Chrono und es Zepter ii. *(sieht sich schon in Träumen, geht majestätisch herum)*

Käthi: Legg zerscht emol es frisches Hömmli aa.

Lunzi: Das tuets ämel no.

Käthi: Aber es schmöckt nach Stall.

Lunzi: Isch doch praktisch. Die stöhnd jo det äne wäge allem Schlange. Egal öb die müend go tanke oder d Stüürrächnig goh zahle. Denn löhnd die mich wäge mim Stall-Hömmli sicher füre.

Käthi: Ich glaube chuum, dass du als Prinz muesch binere Tankstell aastoh.

Lunzi: Händ die ächt höchi Benzinpriise det äne?

Käthi: Wieso?

Lunzi: Will ich suscht de Traktor muess verchaufe.

Käthi: Ich weiss ned, öb en Prinz überhaupt en Traktor brucht. ...So, ich gang emol goh din Pass hole. *(ab ins Schlafzimmer)*

Lunzi: Ou!! Wie triib ich eigentlich mini Chüeh am beschte det ane? Oh – und was isch mit de lahme Bella? Ich gang gschiider grad ihres Bei go

behandle. Suscht chömed mir denn mit dere anstatt uf England nur bis uf Engelberg. (*ab durch den Haupteingang, lässt Tür offen*)

3. Szene:

Käthi, Hagendorn

Hagendorn: (*betritt zaghaft das Wohnzimmer, sein Handy klingelt*) Mist... (*flüstert ins Handy*) Hoi... jo, danke Susanne. Jo, ich bin jetzt uf em Lärchehof aacho. Do söll er aagäblich wohne, de Prinz. Das git en Sensations-Bricht für öisi Ziitig „Royals heute“. Ich bruche mindestens d Titelsiite und no zwöi. ...Genau. ...Ich bin jo inkognito do. ...Du kennsch jo mini diskreti Art! (*schmeisst eine Vase um oder stolpert gegen einen Stuhl*) ...Ich mäld mich wieder. ...Tschüss. (*versorgt Handy*) Also – denn muess ich zu dene gheime Infos cho. (*zückt eine Visitenkarte aus der Brusttasche*) De Job wird ich erfolgriich erledige. Glii stoht do nüme „Patrick Hagendorn – Reporter“, sondern „Patrick Hagendorn – Chefredaktor“! (*will das Visitenkärtchen einstecken, es fällt aber ungesehen auf den Boden*)

Käthi: (*tritt ein, ruft beim Eintreten*) Lunzi, ich han de P... (*entdeckt Hagendorn, legt dann den Pass auf die Kommode*) Ah grüezi.

Hagendorn: Guete Tag.

Käthi: Momoll – bis jetzt isch de Tag guet gsi. Hett ämel scho es paar Überraschige brocht.

Hagendorn: Interessant!

Käthi: Jo. Und ich weiss au, wieso Sie do sind.

Hagendorn: (*verdutzt*) Ah jo? (*zu sich*) Hett sich d Susanne bim Recherchiere öppe verschnurret?

Käthi: Sie sind do wäg em Hugo.

Hagendorn: Aha. Hugo heisst er also. Interessant. Ich han gmeint, er heissi andersch?

Käthi: Ich weiss, en blöde Name. Aber de hett i sinere Familie Tradition.

Hagendorn: Und bi so edle Familie isch Tradition au sehr wichtig.

Käthi: Jo, also so edel isch er jetzt au wieder ned.

Hagendorn: Wie dörf ich das verstoh?

Käthi: Simmentaler halt. So wiit ich weiss, sind das alles ganz normali Rindviecher.

Hagendorn: Hä? Aber de Hugo... de isch doch öppis Bsundrigs, oder?

Käthi: Jo, jo, de scho. De hett scho viel für Nachwuchs gsorget.

Hagendorn: Nachwuchs? Er isch Vatter?

Käthi: Jo! Vo de Stella, de Bianca und de Sissi. Also bi dene bin ich mir zumindest sicher.

Hagendorn: Sie meined, es git no meh Nachkomme, wo Sie gar ned wüssed?

Käthi: Jo, wüssed Sie, vor es paar Johr händ mir ihn zu de Nachbere, zu s Mosers, brocht.

Hagendorn: Wieso?

Käthi: Will det alli stierig (*brünstig*) gsi sind!

Hagendorn: Jesses!

Käthi: De Hugo hett alli befriedigt.

Hagendorn: Eso eine isch das also!

Käthi: Und die meischte sind trächtig worde.

Hagendorn: Das isch en Skandal!

Käthi: De Hugo hett ebe scho Qualität. Mit em Hugo chönd mir öis de KB spare.

Hagendorn: KB?

Käthi: De Künschtlich Besamer.

Hagendorn: (*zu sich*) Ehrlich gseit, gsehn ich schwarz für die königlich Dynastie. Ein Skandal jagt de nächst!

Käthi: Aber jetzt isch er jo langsam alt. Jetzt chönd mir ihn scho langsam abtue. Nähmed Sie ihn grad mit?

Hagendorn: Mitnäh?

Käthi: Jo. Sie wänd ihn doch?

Hagendorn: Ähm, „welle“ isch s falsche Wort.

Käthi: Viel zahle müend Sie sicher nüme. Ehrlich gseit, ich befürchte, de isch zäch wie en Schuehsohle.

Hagendorn: Wie?

Käthi: Wenn Sie ihn denn tötet.

Hagendorn: Töte?

Käthi: Und ufässed.

Hagendorn: Bitte??!!

Käthi: Sie chönd ihn natürlich au läbe loh. Aber denn müend Sie ihm guet luege.

Hagendorn: Ich söll ihm guet luege?

Käthi: Er isch ebe sehr en schwierige, wens um s Frässe goht. Er nimmt nume die zartische Gräser.

Hagendorn: Er frisst Gras?

Käthi: Jo. Und er hett gärn, wenn er gstreichlet und massiert wird.

Hagendorn: Massiert au?

Käthi: Jo vo vorne bis hinde.

Hagendorn: Hä?

Käthi: Übers Muul bis zum Schwanz.

Hagendorn: Was?

Käthi: Aber wenn er bocket, denn nur bis zum Schwanzasatz.

4. Szene:

Käthi, Hagendorn, Silvia

(es klopft, Käthi öffnet in der Folge die Tür)

Hagendorn: Also wenn ich de Bricht schriebe, ghört de ned in en Ziitig, sondern in es Sexheftli!

Silvia: *(eintretend)* Sali Käthi.

Käthi: Grüezi Silvia.

Silvia: Ah du hesch jo Bsuech, denn wott ich dich ned lang versuume. Han nur welle es paar Eier hole.

Käthi: Das dörsch du gärn. Mir händ gnueg.

Silvia: Jo. *(zu Hagendorn)* Mir händ jetzt scho länger kei egeti Hühner meh. Ich bin eifach algerisch *(=allergisch)* uf die Hühnerlüüs.

Käthi: Wie viel dörf ich dir bringe?

Silvia: Hühnerlüüs?

Käthi: Eier. Wottsch wieder öppe es halbs Dutzend?

Silvia: Oh nei, das isch grad chli z viel. Bringsch mir öppe sächsi.

Käthi: Gärn. *(ab)*

Hagendorn: Sie, dörf ich Sie öppis froge?

Silvia: Sicher.

Hagendorn: Kenned Sie de Hugo vo dem Hof?

Silvia: Jo klar! Es Prachts-Exemplar.

Hagendorn: Und er isch würklich so en Charmeur, was s wiibliche Gschlächtt aagoht?

Silvia: Jo. Das chan mer so säge. Mir händ ihn au scho dörfte uslehne bi öis deheime.

Hagendorn: Interessant. Denn isch er also chäuflich?

Silvia: Jo, aber ich weiss gar nüme, wie viel mir zahlt händ. Aber mir händ im Gägezug au scho in gliicher Art öise Guggel usglehnet, wo mir no eigeni Hühner gha händ. Mir wänd jo schliesslich kei Inzucht, oder?

Hagendorn: Unzucht wär au es treffends Wort...

Silvia: Uf jede Fall händ mir ned chöne chlage: es hett grad föif Mol iigschlage und mir händ Jungi becho. Händ Sie öppe au Interesse dra?

Hagendorn: Nei danke, ned würklich!

Käthi: *(kommt zurück, übergibt Eierkörbchen)* Sädö Silvia.

Silvia: Danke. *(muss niesen)* Hatschi. *(stellt Eierkörbchen auf den Tisch, putzt sich in der Folge die Nase)*

Käthi: Tschuldigung für s Warte.

Silvia: Kei Sorg – ich han mit dem Herr det chli chönne pläuderle.

Käthi: Stimmt – de isch jo au no do.

Silvia: Denn wott ich öich nüme länger versuume. Adie mitenand.
(*Eierkörbchen bleibt zurück*)

Käthi: (*zu Hagendorn*) Sie, ich muess Ihne doch no öppis gäh...

Hagendorn: So?

Käthi: No es paar ganz wichtigi Informatione zum Hugo.

Hagendorn: Gärn. Ich schriib mir das grad uuf.

Käthi: Sie müend ned schriibe. Es isch scho alles zämegfasst und nochetreit. (*gibt ihm das rote Notizbüchlein mit den Aufzeichnungen von Stier Hugo*)

Hagendorn: Wow – das isch aber nett! Danke.

Käthi: Bitte.

Hagendorn: (*im Abgehen*) Freu mich scho uf s Läse... (*ab, lässt Tür offen*)

Käthi: He, wartet Sie! Sie müend doch no... und weg isch er. (*Zäsur*) Isch eigentlich scho schaad, wenn de Lunzi uf England goht. Was wird denn au us mir? Und was us em Lärchehof? Hmm... aber so isch halt s Läbe. Alles veränderet sich und goht wiiter... so denn will ich im Lunzi afig emol es paar Sache goh packe. Muess ihm denn sicher en wullige Lismer (= *Strickjacke*) und sini Gummistiefel iipacke. Es isch ebe scho gruusigs Wetter det äne... und en Seife pack ich ihm au no ii. Ned, dass de Thronfolger denn no nach Chuehflade schmöckt. (*ab ins Schlafzimmer*)

5. Szene:

Lunzi, Silvia, Sam

Silvia: (*tritt ein*) Jetzt han ich doch no d Eier ligge loh.

Lunzi: (*tritt ein*) Jo lueg do, d Silvia.

Silvia: Grüess di Lunzi. Han Eier gholt bim Käthi und sie denn do vergässe.

Lunzi: Jäso. Aber jetzt chasch denn glii nüme zu mir uf de Lärchehof cho zum dini Eier poschte.

Silvia: Was?

Lunzi: Jo. (*stolz*) Muesch sie jetzt denn zu mir uf London cho hole.

Silvia: Was? Eso wiit? Jo aber bis ich wieder deheime bin, sind doch die Eier nüme früsch.

(Sam tritt ein, hört die folgenden Sätze)

Lunzi: Ich chan sie dir au schicke. Eimol i de Wuche, per Flugposcht.

Silvia: Jä, züglisch denn weg?

Lunzi: Weisch Silvia, ich muess! (*prustet heraus*) Ich bin ebe de neu Prinz vo England!

Silvia: Was?

Sam: Herr Hueber!

Lunzi: Jesses! Händ Sie mich jetzt verschreckt!

Sam: Ich ha Ihne doch gseit, es seig no es Gheimnis!

Lunzi: Stimmt. „Topp Sekret“.

Sam: Sie müend chli vorsichtiger sii.

Lunzi: Jo, jo, das bin ich scho. Aber das isch jo nume d Silvia Moser. Ihre chan mer scho vertraue.

Silvia: Absolut chan mer mir vertraue. Ich ha no mängs Gheimnis, wo bi mir sicher isch! Zum Bispiel han ich no niemertem verzellt, dass de alt Stadelmaa Sepp es Verhältnis aagfange hett mit de Tochter vo de Haagmatt-Büürin.

Lunzi: Wüerklich?

Silvia: Jo! Und dass de Bäni vom Steiacher sin Brüeder binere Erbteilig um 20'000 Franke bschisse hett.

Lunzi: Jetzt säg au!

Silvia: Jo, eso isch es! Und so han ich ebe mängs Gheimnis, wo mir aavertraut worde isch. Aber goh husiere gang ich mit dem ned.

Lunzi: Ebe gsähnd Sie, Herr Brun, d Silvia Moser chan schwiige wien es Grab.

Silvia: Sogar wie en ganze Friedhof!

Lunzi: Weisch Silvia, de Herr isch vo England und hett usegfunde, dass ich in d Königsfamilie ghöre. Wäge mim Mueti.

Sam: Herr Hueber!!

Silvia: Jäso... interessant!

Lunzi: Entspanned Sie sich doch mol. D Silvia ghört jo scho fascht zu de Familie.

Sam: Mir wänd ebe ned, dass irgendöppis an d Öffentlichkeit chunnt, bevor ned alles 100-prozentig klärt isch. Das wär en Skandal.

Silvia: Jo, das chan ich verstoh. Aber kei Sorg: Ich luege scho, dass alles gheim bliibt. Ich bin det dure sehr dezent veraalaagt.

Sam: Hoffentlich. Ich han nämlich vorig dur en Agent en Mäldig übercho, dass offebar öpper vo de Präss chönnt ume sii.

Silvia: Vo de Präss? Sicher en Paparazzi.

Sam: Das gäbt en fetti Blamage!

Lunzi: A propos „fett“. Wäge dem bin ich jo do ane cho. *(geht zum Buffet oder Schubladenkonsole und holt Melkfett)* Mälcherfett bruch ich no. De Chrüter trink ich lieber sälber als Medizin. Muess d Bella nochli iicreme mit Mälcherfett für en Massage. *(schnell ab)*

Sam: Jetzt goht de zu de Chüeh! Debi müesst ich doch äntlich de Pass ha!! *(geht ihm nach)* Herr Hueber!! *(ab, die Türe bleibt offen)*

6. Szene:

Silvia, Amstutz

Silvia: So so. Jetzt wird de Lunzi Prinz vo England. Hoffentlich passt denn dem die Chronen. De Lunzi hett nämlich gar ned so en grosse Chopf. So. Und jetzt han ich Luscht uf öppis z trinke. Han nämlich chli en trochne Hals. Mol luege, was die do so aazbüüte händ... *(ab in Küche)*

Amstutz: *(tritt zögerlich ein)* Hallo...? Isch öpper ume? *(schaut kurz auf sein Handy)* Gemäss dere E-Mail isch das scho die richtig Adresse won ich

de Stier zum Schlachte söll abhole. ...Doch, das sött scho de Lärchehof sii... bin halt no neu do. Wenn ich denn chli meh Erfahrig han und all die Buure kenne, bruch ich denn keis Navi meh, um all die Höf z finde...

Silvia: *(aus der Küche kommend, sie hat eine Flasche Kräuter-Schnaps und ein Glas dabei)* Grüezi.

Amstutz: Grüezi wohl. Bin ich do richtig uf em Lärchehof?

Silvia: Jo, das sind Sie. *(trinkt in der Folge immer wieder und schenkt auch nach)*

Amstutz: Amstutz isch min Name.

Silvia: So? Mine ned.

Amstutz: Aha.

Silvia: Ich bin d Silvia Moser.

Amstutz: Ähm, jo, ich sött glaub sowieso ned zu Ihne.

Silvia: Das dänk ich. Sie wänd sicher zum Herr Hueber.

Amstutz: Das stimmt... woher wüssed Sie das?

Silvia: Ich bin grad vorher ufklärt worde, dass do uf em Lärchehof so öpper wie Sie chönnti uftauche.

Amstutz: Richtig. Ich bin aagmäldet, dass ich chume.

Silvia: Ah jo? Ich han anders ghört.

Amstutz: Entschuldiget Sie, ich verstoh ned ganz...

Silvia: Sie verstönd ganz guet. Sie wänd do nur cho ushörchle, was do alles lauft bim Lunzi.

Amstutz: Lunzi heisst er also...?

Silvia: *(mehr zu sich)* Ui, hetti das ächt ned dörfe säge?

Amstutz: Momoll. Kei Sorg. De Herr Hueber hett mir no versproche, dass ich vo ihm no es Buechli mit Informatione überchume.

Silvia: Was? Das chan ich fascht ned glaube?!

Amstutz: Doch. Das isch üblich i öisere Branche, dass mer das macht.

Silvia: Aha. Und nochher mached Sie dänk alles öffentlich und denn wüessed alli, dass er en Prinz isch? *(merkt, dass sie sich versprochen hat und nimmt die Hand vor den Mund)*

Amstutz: Wie?

Silvia: Jo, denn wird er irgendwann König vo England. *(merkt, dass sie sich wieder versprochen hat und hält wieder die Hand vor den Mund, zu sich)* Ich würd gschiider meh trinke als rede... *(trinkt hastig)*

Amstutz: Das mag scho sii... aber trotzdem: Ich han defür zahlt und er ghört jetzt mir.

Silvia: Nei!

Amstutz: *(nimmt eine Quittung hervor)* Lueged Sie, ich han sogar en Quittig!

Silvia: Die wott ich gar ned gseh. Was mached Sie denn mit ihm?

Amstutz: Ich wott doch mit ihm no echli Gäld verdiene.

Silvia: Erpressig?

Amstutz: Nei, natürlich ned. Ich verchauf ihn denn wiiter.

Silvia: Wiiterverchaufe...?

Amstutz: Aber erscht, wenn er tot isch.

Silvia: *(schluckt leer)* ...tot isch?

Amstutz: Jo. Drum wird ich ihn hüt no... *(zeigt Halsabschneiden an und macht dazu das passende Geräusch)*

Silvia: Sie... Sie... Sie... wänd ihn... *(macht das Geräusch nach)*

Amstutz: Das isch schliesslich min Bruef.

Silvia: Denn sind Sie jo gar kein Reporter...?

Amstutz: Nei!

Silvia: Sie sind en Kriminelle!!!

Amstutz: *(geht langsam auf Silvia zu)* Überhaupt ned. Es isch en ehrliche Arbet.

Silvia: *(fühlt sich bedrängt und weicht aus)* ...en ...ehrliche ...Arbet?